

Begeisterung auf der Kinderbaustelle

Biel Am Sonntag geht auf der Schüssinsel die Kinderbaustelle zu Ende. Rund 300 Kinder nutzten das Angebot, bei dem sie sich austoben konnten. Ob das Projekt im kommenden Jahr wiederholt werden kann, ist noch nicht sicher.

Julien Baumann/rw

Am Sonntag geht das Projekt Kinderbaustelle offiziell zu Ende. Seit diesem Frühling ist den Kindern eine kleine Parzelle zur Verfügung gestanden, die sich am Rand einer echten Baustelle im Mettquartier befindet. Von den Erwachsenen fachkundig betreut, konnten sie hier ihren eigenen Spielplatz erstellen.

Vor Ort treffen wir Valentin, einen jungen Familienvater, an. Er ist von der Idee begeistert: «Beim Spaziergehen habe ich diesen Ort mehr oder weniger zufälligerweise entdeckt», erklärt er. «Ich habe meine Tochter hierher gebracht und seither möchte sie immer wieder kommen. Die Kinderbaustelle ist ein kleiner Ort in der Natur, mitten in der Stadt. Solche Oasen sollte es in jedem Quartier geben.»

Ein Angebot auf Zeit

Aussergewöhnlich ist das Projekt, weil es zeitlich beschränkt ist. Vor Ort scheint alles improvisiert und auf die Vorlieben der Kinder sowie ihre Phantasiewelten ausgerichtet zu sein. Das Angebot umfasst eine Zeichenecke, einen Sandkasten, einen Wachturm, einen Pizzaofen aus Lehm sowie Leitern und Rutschbahnen. Die gesamte Anlage wurde vollumfänglich von den Kleinen selber erstellt. Ein aus Handwerkern und Künstlern bestehendes achtköpfiges Team ermöglichte es den Kindern, in sicherer Umgebung diese Ministadt aus dem Nichts zu erschaffen. Bis am Sonntag sind die Anwesenden nun noch damit beschäftigt, die Anlage wieder abzubauen.

Für das Projekt, das in Biel erstmals durchgeführt wurde, ist Marion Ebert zuständig. «Es ist sehr wichtig, dass alles zeitlich beschränkt ist. Der Platz muss nach den Ferien wieder geräumt werden», sagt Ebert. «Die Idee, nächstes Jahr etwas völlig Neues aufzubauen, ist jedoch sehr verlockend. Beim Abbau gehen die Kinder mit der gleichen Begeisterung ans Werk. Dabei ist eine neue Energie spürbar und man sieht, dass sie voller Freude das abbauen, was sie vorher aufgebaut haben.» Auch Valentin hat sich von der ungewohnten Idee begeistert lassen. «Hier verfügen die Kinder über eine gewisse Frei-



Das erstmals in Biel lancierte Projekt Kinderbaustelle war ein voller Erfolg. Die Kinder konnten ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Tanja Lander

heit. Sie stammen aus den unterschiedlichsten Kreisen. Dieser Ort ist allen zugänglich.»

Unsichere Zukunft

Das Projekt ist ein voller Erfolg. Marion Ebert zieht eine erfreuliche Bilanz: «Es dauerte einige Monate, bis wir bekannt waren und von der Nachbarschaft akzeptiert wurden. Inzwischen erhalten wir aber tolle Feedbacks.» Von Mai bis Oktober nutzten an die 300 Kinder das Angebot. Rund 15 sind hier regelmässig anzutreffen. Am 12. September fand auch ein Fest statt, das weitere 200 Personen anlockte. «Wir freuen uns sehr darüber, dass auch viele französischsprachige Kinder hier anzutreffen waren», berichtet Ebert.

Die Bieler Behörden begrüssen die Initiative und möchten sie auch weiterhin unterstützen. «Als ich vor einigen Wochen auf die Schüssinsel zurückkehrte, war ich wirklich erstaunt darüber, was alles entstanden war. Das ist sehr positiv», sagt die Baudirektorin Barbara Schwicker. Die Politikerin erklärt, die Stadt wolle das Projekt nächstes Jahr unterstützen: «Wir möchten etwa einen Ort finden, um das Material im Winter lagern zu können. Das Gelände, auf dem die Kinderbaustelle in diesem Jahr stattgefunden hat, gehört der Stadt Biel. Künftig werden wir nicht mehr auf die gleiche Lösung setzen. Wir werden uns aber gut umsehen. Wenn sich Möglichkeiten bieten, informieren wir die Projektleiter.»

Diese befürchten jedoch, dass die Kinderbaustelle 2016 nicht mehr stattfinden kann. Dazu Marion Ebert: «Es ist alles noch offen. Wir suchen einen Ort, der sich am Rand einer Baustelle und wenn möglich im gleichen Quartier befindet. Bis anhin haben wir aber nichts gefunden.» Die Kinderbaustelle verfügte dieses Jahr über ein Budget von 70 000 Franken. Der Bereich Jugend + Freizeit der Stadt Biel beteiligte sich mit rund 10 000 Franken. Der Rest stammt aus verschiedenen privaten und öffentlichen Spenden. Damit das Projekt auch weiterhin durchgeführt werden kann, wurde ein Verein gegründet. Um den Abschluss der Arbeiten zu feiern, findet morgen um 18 Uhr noch einmal ein Abend am Feuer statt.



Nachrichten

Lattrigen/Nidau

Die BTI-Bahn steht zwei Stunden still

Gestern Mittag ist es auf der Bahnstrecke Biel-Ins zu einem Betriebsunterbruch gekommen. Kurz nach 12 Uhr ist ein Zug zwischen Lattrigen und Nidau wegen einer technischen Störung liegengeblieben. Die Aare Seeland Mobil AG (ASM), welche die Bahnstrecke betreibt, organisierte einen Bus-Ersatz, wie Christian Ege von ASM gegenüber dem BT sagte. Er selbst habe mit einem Kleinbus Passagiere nach Ins gebracht. Ab 14 Uhr fuhr die BTI-Bahn wieder fahrplanmässig. pst

Biel

Höhere Beteiligung wird erwartet

Die Stimmbeteiligung bei den Nationalratswahlen vom kommen-

den Wochenende könnte in Biel höher ausfallen als vor vier Jahren. Wie «Tebeilingue» berichtet, sind in Biel bis gestern bereits 8200 Wahlcouverts eingegangen. Dies bei zirka 31 600 Stimmberechtigten. Das entspricht einer aktuellen Beteiligung von 25,6 Prozent. Das eine Steigerung von 0,3 Prozentpunkten gegenüber den Wahlen vor vier Jahren. Über die Zahlen aus Grenchen und Moutier erhielt «Tebeilingue» keine Auskunft. mt

Gratulationen

Lütterswil/Schnottwil
99. Geburtstag

Heute kann **Bertha Schlupegosteli** im Alters- und Pflegeheim Lütterswil ihren 99. Geburtstag feiern. mt

Kirchgemeinde Gottstatt hat eine neue Pfarrerin

Orpund Esther Wiesmann heisst die neue Pfarrerin der Orpunder Klosterkirche.

Zahlreiche Kirchgänger und die politischen Vertreter der drei Gemeinden begrüsst Kirchgemeindepräsident Walter Weber am letzten Sonntag in der Orpunder Kloster-Kirche Gottstatt. In seiner Predigt zur Amtseinssetzung von Pfarrerin Esther Wiesmann zog Pfarrer Christoph Stücklin Vergleiche mit der Lage des ehemaligen Klosters Gottstatt mit Worten aus der Bibel.

Esther Wiesmann, als «Verbi Divini Ministra» – Dienerin des Wortes Gottes – übernimmt das Pfarramt mit 40 Stellenprozent. Sie steht ihrem Kollegen, Adrian Müller, der sein Amt mit 100 Stellen-

prozent versieht, für alle kirchlichen Angelegenheiten für die Gemeinden Orpund, Safnern und Scheuren zur Seite.

Esther Wiesmann lebte mehrere Jahre in Afrika, wo sie unter anderem als Bibelübersetzerin tätig war. Jetzt wohnt sie mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Mett. Für sie ist es ein Wiedereinstieg ins Berufsleben nach ihrem Auslandsaufenthalt. Musikalisch wurde die Feier begleitet an der Orgel von Susan Wiesmann so-

wie von Thomas Wiesmann an der Querflöte. Namens des Kirchgemeinderates wünschte der Präsident Esther Wiesmann in ihrem neuen Amt viel Freude und sichert ihre eine gute Zusammenarbeit zu. *Laura Mühlheim*



Die neue Pfarrerin Esther Wiesmann mit Adrian Müller (links), Walter Weber (mitte) und Christoph Stücklin. zvg